

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Nibelungen Lied**

**Hagen, Friedrich Heinrich**

**Berlin, 1807**

Sechzehnte Abentheure

[urn:nbn:de:bsz:31-164008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-164008)

## Sechzehnte Abenteuer.

Wie Siegfried erschlagen ward.

Gunther unde Hagene die Recken viel bald  
 Lobeten mit Untreuen ein Birschen in den Wald; 3670  
 Mit ihren scharfen Speeren sie wollten jagen Schwein,  
 Bären und Wisende: was möchte Kühneres gesein?

Damite ritt auch Siegfried in herrellicher Sitte;  
 Mancherhande Speise die führte man ihn'n mite,  
 Zu einem kühlen Bronnen, da verlor er seit den Leib; 75  
 Das hatte gerathen Brunhild des Königes Guntheres Weib.

Da ging der Degen Kühne da er Chriemhilden fand;  
 Da war nun aufgesaumet manch edel Birschgewand,  
 Sein und der Gefellen; sie wollten über Rhein: 80  
 Da mochte Chriemhilden nimmer leider nicht gesein.

Die seine Traufinne die küßt' er an den Mund:  
 »Gott laße mich dich, Fraue, ersehen noch gesund,  
 Und mich auch deine Augen. Mit holden Magen dein  
 Sollt du kurzweilen: ich mag hie heime nicht gesein.«

Da gedachte sie an die Mähre, — sie durst' es ihm nicht sagen — 85  
 Die sie da Hagenen sagte; da begunnte sie Klagen,  
 Die edle Königinne, daß sie je gewann den Leib;  
 Da meinte ohne Maßen das viel wunderschöne Weib.

Sie sprach da zu dem Recken: »La't euer Jagen sein;  
 Mir traumte heut Nacht leide, wie euch zwei wilde Schwein 3690  
 Jageten über Heide; da wurden Blumen roth:  
 Daß ich so sehre weine, das thut mir wahrliche Noth.

Ich fürchte harte sehre etelichen Rath,  
 So man derer einem hie mißbedienet hat,  
 Die uns gefügen können feindelichen Haß:  
 Beleibet, lieber Herre, mit Treuen rath' ich euch das.« — 95

»Meine liebe Trautinne, ich komm' in kurzen Tagen;  
 Ich weiß hie nicht der Leute, die mir irgend Hasses trugen;  
 Alle deine Mäge sind mir gemeine hold:  
 Auch ha'n ich an den Degenen hie nichts anderes verscholdt.« — 3700

»Nein doch, Herre Siegfried; wohl fürcht' ich deinen Fall;  
 Mir traumte heut Nacht leide, wie obe dir zuthal  
 Fielen zweene Berge; ich ersach dich nimmermehr:  
 Und willst du von mir scheiden, das thut mir inniglichen weh.«

Er umbefing mit Armen das tugendreiche Weib, 5  
 Mit minniglichem Kuße er herzt' ihren schönen Leib;  
 Mit Urlaube dannen er schied in kurzer Stund:  
 Sie ersach ihn leider darnach nimmermehr gesund.

Da ritten sie von dannen in einen tiefen Wald,  
 Um Kurzeweile willen; viel manich Ritter bald 10  
 Folgeten Gunther und Siegefrieden dann:  
 Gernot und Giselhere die wollten daheime bestahn.

Geladen viel der Kofe kam vor ihn'n über Rhein,  
 Die den Jagdgesellen trugen Brod unde Wein,  
 Das Fleisch mit den Fischen und Kofte mancher Art, 15  
 Die ein König so reiche viel billiglich hat auf der Fahrt.

Sie hießen herebergen für den grünen Wald,  
 Gen des Wildes Abelaufe, die stolzen Jäger bald,  
 Da sie da jagen wollten, auf einem Werder breit:  
 Da war auch kommen Siegfried; das ward dem Könige gesait. 3720

Von den Jagdgesellen wurde da bestah  
 Die Warte an allen Enden; da sprach der kühne Mann,  
 Siegfried der viel starke: »Wer soll uns in den Wald  
 Weisen nach dem Wilde, ihr Degene kühne unde bald?«

»Wollen wir uns scheiden, — so sprach da Hagene — 25  
 Eh daß wir beginnen allhie zu jagene;  
 Dabei wir mögen erkennen, ich und die Herren mein,  
 Wer die besten Jäger an dieser Walddreise sein.

Leute unde Gehunde sollen wir theilen gar;  
 So kehrt ein jeglicher dahin er gerne fahrt'; 30  
 Der danne jage das beste, der soll des haben Dank.«  
 Da war der Jäger Weilen bei einander nicht zu lang.

Da sprach der Herre Siegfried: »Der Hunde ich entrath',  
 Außer einem Bracke, der so Genossen hat,  
 Daß er die Fähr' erkenne der Thiere durch den Lann: 35  
 Wir kommen wohl zu jagen.« So sprach der Ehriemhilden-Mann.

Da nahm ein alter Jäger einen Spürehund;  
 Er brachte da den Herren in einer kurzen Stund,  
 Da sie viel Thiere funden. Was der'r vom Lager stund,  
 Die erjagten die Gesellen, so noch gute Jäger thunt. 40

Was ihrer der Brack' aussprengte, die schlug mit seiner Hand,  
 Siegfried der viel kühne, der Held von Niederland;  
 Sein Roß das lief so sehre, daß ihm da nichts entrann:  
 Das Lob er vor ihn'n allen an dem Gejagde gewann.

Er war an allen Dingen wohl biederbe genug: 3745

Sein Thier, das allererste, das er zu Tode schlug,

War ein viel starker Halbwolf, — mit der feinen Hand:

Darnach er viel schiere einen ungefügen Leuen fand.

Da den der Brack<sup>h</sup> aussprengte, schosß er ihn mit dem Bogen;

Einen Pfeil viel scharfen hat er darin gezogen; 50

Der Leue lief nach dem Schusse nur dreier Sprünge lang:

Die feinen Jagdgesellen die sagten Siegefrieden Dank.

Darnach schlug er schiere ein'n Wisent und ein'n Elz,

Starker Ure viere und einen grimmen Schell.

Sein Roß trug ihn so balde, daß ihm da nichts entrann: 55

Hirsche oder Hinde konnt' ihm viel wenig entgahn.

Einen Eber großen den fand der Spürehund;

Als er begunnte fliehen, da kame an der Stund

Des Gejagdes Meister, er bestund ihn auf der Stell':

Das Schwein lief zorniglichen an den kühnen Degen schneid. 60

Da schlug ihn mit dem Schwerte der Chriemehilden-Mann;

Es hätt' ein anderer Jäger so sanfte nicht gethan.

Da er ihn hat erfüllet, man sing den Spürehund:

Da ward sein Jagen, das reiche, wohl allen Burgunden kund.

Da sprachen seine Jägere: »Mag es mit Fuge wesen, 65

So laßet uns, Herr Siegfried, der Thier' eintheil genesen;

Jhr thut uns heute leere den Berg und auch den Wald.«

Darob begonnte lächeln der Helde kühne unde bald.

Da hörten sie allenthalben Lärmen unde Loß;

Von Leuten und von Hunden der Schall war also groß, 70

Daß ihn'n davon antwort'te der Berg und auch der Lamm:

Bier und zwanzig Züge die Jägere hatten gethan.

Es mußten viel der Thiere verlieren da das Leben;  
 Da wahn'ten sie das fügen, daß man ihn'n sollte geben  
 Den Preis von dem Gejagde; das konnte nicht geschehen, 3775  
 Da der starke Siegfried ward zu der Feuerstatt gesehen.

Die Jagd die war ergangen unde doch nicht gar.  
 Die zu der Feuerstatt wollten, die brachten mit ihn'n dar  
 Viel mancher Thiere Häute und Wildes auch genug:  
 Hei, was da zu der Küchen des Königes Jungesinde trug! 80

Da hieß der König künden den Jägeren auserkoren,  
 Daß er imbißen wollte; da ward viel laut ein Hören  
 Zu einer Stund geblasen, damit ihnen ward bekannt,  
 Daß man den Fürsten edele da zu den Herebergen fand.

Da sprach Siegfriedes Jäger: »Herre, ich ha'n vernommen, 85  
 Von eines Hornes Schalle, daß wir ihm sollen kommen,  
 Zu den Herebergen; antworten ich dem will.«  
 Da ward nach den Gesellen gefragt blasende viel.

Da sprach der Herre Siegfried: »Nun räumen auch wir den Lann.«  
 Sein Roß das trug ihn ebene; sie eilten mit ihm dann. 90  
 Sie ersprengten mit ihrem Schalle ein Thier viel grämlich,  
 Einen Bären wilden: da sprang der Degen hinter sich.

»Ich will uns Jagdgesellen 'ne Kurzeweile gewähren;  
 Ihr sollt den Bracken lasen, ich seh' einen großen Bären,  
 Der soll mit uns von hinnen zu den Herbergen fahren: 95  
 Er fliehe denn viel sehre, er kann sich's nimmer bewahren.«

Der Bracke ward entlasen, der Bäre sprang von dann;  
 Da wollte ihn erreichen der Chriemehilden-Mann.  
 Er kam in ein Geklüfte, da kunnt' es doch nicht wesen;  
 Das starke Thier da wahn'te vor dem Jägeren sein genesen. 3800

Da sprang von seinem Roße der stolze Ritter gut,  
 Er begann nach ihm laufen; das Thier war unbehut't,  
 Es konnt' ihm nicht entrinnen, er fing es allzuhand,  
 Dhn' irgend eine Wunde; der Held es schiere geband.

Kraßen noch gebeißten konnt' es nicht den Mann; 3805  
 Er band es zu dem Sattelle, auffaß der Schnelle dann;  
 Er bracht' es an die Feuerstatt durch seinen hohen Muth,  
 Zu einer Kurzweile, der Degen kühne unde gut.

Wie rechte herrelichen er zu der Herberge reit't!  
 Sein Speer war viel gewaltig, starke unde breit, 10  
 Ihm hing ein zieres Wassen hinnieder auf den Sporn,  
 Von viel rothem Golde der Herre führt' ein schönes Horn.

Von besserem Birschgewande hört' ich nie gesagen:  
 Einen Rock schwarzsammt den sahe man ihn tragen  
 Und einen Hut von Zobele, der reiche war genug: 15  
 Hei, was er reicher Borten an seinem Köchere trug!

Von einem wilden Panthel war darüber gezogen  
 Ein Bliß, um die Geschosse. Auch führt' er einen Bogen,  
 Den man mit Handwerke mußte ziehen an,  
 Der ihn spannen wollte, — er hätt' es denn selber gethan. 20

Von einer Luchshaute war alles fein Gewand;  
 Von Haubet bis ans Ende gestreut man darauf fand,  
 Aus dem lichten Rauchwerk viel manich Goldeszain  
 Thät zu beiden Seiten dem kühnen Jägermeister Schein.

Auch führt' er Balmungen, ein zieres Wassen breit, 25  
 Das war also scharfe, daß es nie nichts vermeid't,  
 Wo man es schlug auf Helme; sein' Cäen waren gut:  
 Der herreliche Jäger der war viel hohegemuth.

Sint daß ich euch die Mähre so gar bescheiden soll:  
 Ihm war sein edel Köcher viel guter Pfeile voll, 3830  
 Mit guldinen Lüllen, die Schärfe wohl Hände breit:  
 Es mußte bald ersterben, was er damit verschneid't.

Da ritt der Ritter edele viel maidelichen dann,  
 Ihn sahen zu ihn'n kommende die Guutheres-Mann;  
 Sie liefen ihm entgegen und empfangen ihm das Roß: 35  
 Da führt' er an dem Sattelle den Bären starke unde groß.

Als er gestund von Roße, da löst' er ihm die Band,  
 Von Füßen und auch von Munde, da erlautet' allzuhand  
 Viel laute das Gehunde, was des den Bären sach:  
 Das Thier zu Walde wollte; des hatten die Leute Ungemach. 40

Der Bäre von dem Schalle durch die Küche da gerieth:  
 Hei, was er Küchenknechte da von dem Feure schied!  
 Viel Kessel ward verrückt, zerführet manich Brand:  
 Hei, was man guter Speise da in der Kichen liegen fand!

Da sprungen von dem Sedele die Herren nnd ihre Mann; 45  
 Der Bär begunnte zürnen, der König hieß da la'n  
 Alles das Gehunde, das an den Seilen lag, —  
 Und wer es wollt' verenden: sie hatten viel fröhlichen Tag.

Mit Bogen und mit Spießen, man weilte da nicht lang,  
 Dar liefen da die Schnellen allda der Bäre sprang; 50  
 Da war so viel der Hunde, daß da niemand schoß:  
 Von der Leute Schalle das Gebirge alles ertöf.

Der Bär begunnte fliehen vor den Hunden dann,  
 Ihm kunnte niemand folgen denn Chriemehilden Mann;  
 Der erlief ihn mit dem Schwerte, zu Tod' er ihn da schlug; 55  
 Hinwieder zu dem Feure man darnach den Bären trug.

Da sprachen, die das sahen, er wär' ein kräftig Mann.  
 Die stolzen Jagdgesellen hieß man zu Tische gahn;  
 Auf einem schönen Anger saß ihrer da genug:  
 Hei, was man reicher Speise für die edlen Jägere trug! 3860

Die Schenken kamen säumig, die tragen sollten Wein;  
 Es kunnte nimmer Helden nicht baß gedienet sein,  
 Hätten sie darunter nicht also falschen Muth:  
 So wären wohl die Recken vor allen Schanden behu't.

Da sprach der Herre Siegfried: »Mich wundert deß mit Macht, 65  
 Sint man uns von der Küchen giebt so manche Tracht,  
 Warumme uns die Schenken dazu nicht bringen Wein:  
 Man pfele baß der Jägere, o'r ich will nicht Jagdgeselle sein.

Ich hätte wohl verdienet, daß man mein baß nähm' wahr.«  
 Der König von dem Tische sprang in Falsche dar: 70  
 »Man soll's euch gerne büßen, weß wir Gebrechen ha'n;  
 Es ist von Hagenen Schulden: der will uns gern erdursten la'n.«

Da sprach von Troneg Hagene: »Biel lieber Herre mein,  
 Ich wahnnte, daß das Birschen heute sollte sein  
 Da zu dem Lann Speßhartes; den Wein den sandt' ich dar: 75  
 Sei'n wir heut' ungetrunken, wiewohl ich mehre das bewahr'.«

Da sprach der Niederlande: »Eur Leib der hab' Undank;  
 Man sollte mir sieben Saume mit Meth und lauterem Trank  
 Haben hergeführt; da deß nicht mochte sein,  
 Da sollte man uns gesiedelt haben näher an den Rhein. 80

Da sprach von Troneg Hagene: »Ihr edelen Ritter bald,  
 Ich weiß hie bei viel nahen einen Bronnen kalt;  
 Daß ihr euch nicht erzürnet, da soll'n wir hinne gahn.«  
 Der Rath ward manchem Degene zu großen Sorgen gethan.

Siegefrieden den Recken zwang des Durstes Noth, 3885  
 Den Tisch er desto zelter rücken da gebot;  
 Er wollte für die Berge hin zu dem Bronnen gahn:  
 Da war der Rath mit Arge von den stolzen Recken gethan.

Die Thier' hieß man aufwagnen und führen in das Land,  
 Die da hât verhauen die Siegefriedes-Hand. 90  
 Man gestand ihm große Ehre, wer es je ersach:  
 Hagene seine Treue viel sehr an Siegefrieden brach.

Da sie wollten dannen zu der Linden breit,  
 Da sprach von Troneg Hagene: »Mir ist deß viel gesait,  
 Daß niemand folgen künnte dem Chriemehilden-Mann, 95  
 Wenn er wollte laufen: Hei, wollt' er uns das sehen la'n!«

Da sprach von Niederlande der kühne Siegefried:  
 »Das mögt ihr wohl versuchen, wollt ihr mir laufen mit  
 Zu Wette zu dem Bronnen; so das sei gethan:  
 Den Sieg man dem gesteh, den man sieht gewonnen ha'n.« 3900

»Nun woll'n auch wir's versuchen.« Sprach Hagene der Degen.  
 Da sprach der starke Siegfried: »So will ich mich legen  
 Für die euren Füße nieder in das Gras.«  
 Da er das erhörte, wie lieb das Guntheren was!

Da sprach der Degen kühne: »Ich will euch mehre sagen: 5  
 Alles mein Geräthe das will ich mit mir tragen,  
 Den Speer zusamt dem Schilde und all mein Birschgewand.«  
 Den Köcher sammt dem Schwerte viel schier er ummegeband.

Da zogen sie die Kleider von dem Leibe dann;  
 In zweien weißen Hemden sach man sie beide stahn. 10  
 So zwei wilde Panthel, sie liefen durch den Klee:  
 Doch sach man bei dem Baume den kühnen Siegefrieden eh.

Den Preis in allen Dingen trug er vor manchem Mann;  
 Das Schwert das löst' er schiere, den Köcher legt' er dann,  
 Den starken Speer er lehnte an der Linden Ast: 3915  
 Bei des Bronnen Fluße stund der herreliche Gast.

Die Siegefriedes-Lugenden waren unmaßen groß;  
 Den Schild er legte nieder allda der Bronne floß;  
 Wie harte daß ihn durst'ete, der Held dennoch nicht trank,  
 Eh daß der König getrunken: des' sagt' er ihm viel böse Dank. 20

Der Bronnen der war kühle, lauter unde gut;  
 Gunther sich da neigte nieder zu der Gluth;  
 Als er hatte getrunken, da richtet' er sich von dann:  
 Also hätt' auch gerne der kühne Siegefried gethan.

Da entgalt er seiner Zuchte; den Bogen und das Schwert, 25  
 Das trug alles Hagene von ihm hindann und kehret'  
 Mit Sprunge da hinwieder, da er den Speere fand:  
 Er sach nach einem Bilde an des viel Kühnen Gewand.

Da der Herre Siegfried ob dem Bronnen trank,  
 Er schoß ihm durch das Kreuze, daß von der Wunden sprang 30  
 Das Blut ihm von dem Herzen fast zu Hagenen dann:  
 So großer Mißethate kein Held nie mehre begann.

Den Speer ihm zu dem Herzen ließ er stecken hie;  
 Also grimmigliche zu Fluchte Hagene nie  
 Selief noch in der Welte vor irgend einem Mann. 35  
 Da sich der Herre Siegfried der starken Wunden versann,

Der Herre tobelichen von dem Bronnen sprang;  
 Ihm ragede von dem Herzen eine Speerstange lang.  
 Der Fürste wachte finden Bogen oder Schwert:  
 So mußte wesen Hagene nach seinem Dienste wohl gewährt. 40

Da der Gehrewunde des Schwertes nun nicht fand,  
 Da hatte er nicht mehre, denne den Schildesrand;  
 Er zuck' ihn von dem Bronnen, da lief er Hagenen an:  
 Da kunnt' ihm nicht entrinnen der König Guntheres-Mann.

Wie wund er war zum Lode, so kräftiglich er schlug, 3945  
 Daß da aus dem Schilde stob hindann genug  
 Des edelen Gesteines; der Schild viel gar zerbrast:  
 Sich hätte gern errochen der viel herreliche Gast.

Da war gestürzet Hagene vor seiner Hand zuthal;  
 Von des Schlages Krafte der Wald viel laut erhall; 50  
 Hätt' er sein Schwert in Hande, so wär' es Hagenen Tod:  
 So sehre zürnte der Wunde; deß zwang ihn wahrhafte Noth.

Erblichen war seine Farbe, er mochte nicht bestehn,  
 Seines Leibes Krafte die muß' ihm gar zergehn,  
 Sint er des Todes Zeichen in lichter Farbe trug: 55  
 Nachmals ward er beweinet von schönen Frauen genug.

Da fiel in die Blumen der Chriemhilden-Mann;  
 Das Blut von seiner Wunden sach man viel faste gahn.  
 Da begunnt' er schelten, deß zwang ihn große Noth,  
 Die auf ihn hatten gerathen viel ungetreue den Tod. 60

Da sprach der Loddwunde: »Ha, ihr viel bösen Zagen,  
 Was helfen mir meine Dienste, sint ihr mich habt erschlagen?  
 Ich war euch je getreue, deß ich entgolten ha'n;  
 Ihr habt an euren Freunden leider viel übele gethan.

Die sind dadurch bescholten, was ihrer wird geboren, 65  
 Her nach diesen Zeiten; ihr habet euren Zoren  
 Gerochen allzu sehre an dem Leibe mein:  
 Mit Laster sollt geschhieden ihr von guten Reden sein.«

Die Ritter liefen alle da er erschlagen lag;  
 Es war ihrer genugen ein freudelofer Tag. 3970  
 Die irgend Treue hatten, von den'n ward er geklagt:  
 Das hât auch wohl verdienet der Ritter kühne und unverzagt.

Der König von Burgunden auch klagte seinen Tod;  
 Da sprach der Todtwunde: »Das ist gar ohne Noth,  
 Daß der nach Schaden weinet, der ihn da hat gethan; 75  
 Der verdienet großes Schelken: es wâr' ihm besser gela'n.

Da sprach der grimme Hagene: »Nicht weiß ich, was ihr klait;  
 Es hat nun alles Ende, unsre Sorge und Leid;  
 Wir finden ihrer wenig, die uns nun dürften bestahn:  
 Wohl mir, daß an dem Helde den Rath ich habe gethan!« 80

»Ihr mögt euch leichte rühmen; — sprach da Herr Siegefried —  
 Hätt' ich an euch erkennet die mordliche Sitt',  
 Ich hätte wohl behalten vor euch den meinen Leib:  
 Mich reuet nichts so sehr, als Fraue Chriemhild mein Weib.

Nun müße Gott erbarmen, daß ich je gewann den Sohn, 85  
 Den man damit beschelten wird nach den Zeiten thun,  
 Daß seine Moge jemand mordlich haben erschlagen:  
 Möcht' ich es verenden, das sollt' ich billigliche klagen.«

Da sprach viel jämmerliche der todtwunde Mann:  
 »Wollt ihr, König edele, Treuen irgend begahn, 90  
 In der Welt an jemand, so la't euch befohlen sein  
 Auf euere Genade die liebe viel Trautinne mein.

Und la't sie deß genießen, daß sie eure Schwester sei;  
 Um aller Fürsten Zugende, wohnt ihr mit Treuen bei.  
 Mein müßen lange warten mein Vater und meine Mann: 95  
 Es ward nie Frauen leider an liebem Manne gethan.«

Die Blumen allenthalben von Blute wurden naß;  
 Da rang er mit dem Tode, unlange thät er das,  
 Denn des Todes Wassen das schnitt ihn allzu sehr:  
 Da mochte reden nicht mehre der Recke kühne unde hehr. 4000

Da die Herren sahen, daß der Held war todt,  
 Sie legten ihn auf den Schilde, der war von Golde roth,  
 Und gingen des zu Rathe, wie das sollt' ergahn,  
 Daß man das verhehle, daß es Hagene hätte gethan.

Da sprachen ihrer genuge: »Uns ist übel geschehen;  
 Ihr sollt es hehlen alle und Einer Rede stehen: 5  
 Da er jagen ritte allein, der Chriemhilden-Mann,  
 Ihn schlugen Schächere, da er fuhre durch den Lann.«  
 Wohl

Da sprach von Troneg Hagene: »Ich bring' ihn in das Land;  
 Mir ist das viel gleichgültig, ob es ihr wird bekannt, 10  
 Die also hat betrübet den Brunehilden-Muth:  
 Ich achte das viel ringe, was sie nun Weinens gethut.«  
 Er h  
 Daß  
 Hin  
 Deren

Da h  
 Von S  
 Ein L  
 Wohl

Von  
 Und  
 Sieg  
 Hin

Er h  
 Daß  
 Hin  
 Deren

Man  
 Frau  
 Ein S  
 Da k

Er ja  
 Daß  
 Hin  
 Sei